

# Gedenken an Sinti und Roma

Veranstaltung am 17. März zum 81. Jahrestag  
der Deportation in die NS-Vernichtungslager

Von Stefan Simon

**DARMSTADT.** Die Stadt Darmstadt und die Initiative „Denkzeichen Güterbahnhof“ gedenken am Sonntag, 17. März, um 13 Uhr, gemeinsam mit dem Hessischen Landesverband der Sinti und Roma und der Jüdischen Gemeinde Darmstadt am Gedenkort „Denkzeichen Güterbahnhof“ in der Bismarckstraße/Ecke Kirschenallee der vor 81 Jahren deportierten Darmstädter Sinti und Roma. Die Veranstaltung findet in der dort gelegenen Galerie Kurzweil statt, wie die Stadt mitteilt. Mit dabei sind auch Oberbürgermeister Hanno Benz (SPD) sowie Vertreter des Verbandes Deutscher Sinti und Roma Hessen und der Jüdischen Gemeinde Darmstadt.

Am 15. März 1943 wurden 69 Darmstädter aus ihren Wohnungen und von ihren Arbeitsplätzen abgeholt und über den Güterbahnhof nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Diese Deportation aller den Behörden bekannten Sinti im Kreis Darmstadt war der Beginn des systematischen Vernichtungsversuches aller Sinti und Roma durch die Nationalsozialisten, schreibt die Stadt.

„Obwohl unsere Minderheit bereits seit über 600 Jahren im deutschsprachigen Raum lebt, wurden wir schon immer als Fremde angesehen und vertrieben. Die Nationalsozialis-

ten konnten in ihrer Verfolgung auf Gesetze, Vorurteile und Karteien zurückgreifen, die schon da waren. Auch heute leben viele dieser Vorurteile weiter“, sagt Adam Strauß, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sinti und Roma.

In Auschwitz wurden Sinti und Roma mit einem „Z“ und einer Nummer markiert, mussten unter mörderischen Bedingungen leben, Zwangsarbeit leisten oder wurden direkt vom Bahnsteig in die Gaskammern gebracht und ermordet.

Die Initiative „Denkzeichen Güterbahnhof“ wurde in den neunziger Jahren von zivilgesellschaftlichen Vereinigungen, Organisationen und Einzelpersonen gegründet. In den Folgejahren hat sich die Initiative aktiv und maßgeblich dafür eingesetzt, am Güterbahnhof Darmstadt dauerhaft einen Gedenkort zur Erinnerung an die Opfer des NS-Regimes zu schaffen. Mit Unterstützung der Stadt und Förderern wurde das Mahnmal nach einem Entwurf des Künstlerpaars Ritala Fränkel und Nicholas Morris realisiert und am 27. November 2004 eingeweiht.

Vom Güterbahnhof aus wurden in den Jahren 1942 bis 1943 mehr als dreitausend Menschen aus dem damaligen Volksstaat Hessen in die Vernichtungslager Auschwitz, Majdanek, Belzec und Treblinka deportiert.